



Pressemitteilung Nr. 4/2010

21. April 2010

VorWEg gehen mit fossilen Energieträgern Konzernstudie der Kritischen Aktionäre: RWE ist nicht nachhaltig und verschleiert Gefahr radioaktiver Abfälle bei Öl- und Gasförderung

Köln – Die RWE AG als größter Emittent von Kohlendioxid in Europa tut sich schwer mit dem Ausbau erneuerbarer Energien. Die neue Konzernstudie des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre „VorWEg gehen mit fossilen Energieträgern“ kommt zu dem Ergebnis, dass das Essener Unternehmen sein Geschäftsmodell ändern müsste, um wesentliche Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Bei der Hauptversammlung am 22. April beantragen die Kritischen Aktionäre, Vorstand und Aufsichtsrat von RWE nicht zu entlasten.

„Die erste Priorität des RWE-Management müsste sein, durch mehr Investitionen in erneuerbare Energien den CO₂-Ausstoß weiter zu verringern“, sagte Markus Dufner, Geschäftsführer des Dachverbands. „Tatsächlich fließen derzeit jährlich nur eine Milliarde Euro in die erneuerbaren Energien und 6,5 Milliarden Euro in neue Kohlekraftwerke.“ Dufner kritisierte auch, dass mit dem niederländischen Stromerzeuger Essent für weitere 7 Milliarden Euro ein Unternehmen gekauft wurde, das hauptsächlich Energie aus fossilen Quellen gewinnt. „So macht sich RWE selbst zum Fossil.“

Nichts mit Nachhaltigkeit zu tun haben auch die Bestrebungen von RWE, in Atomkraftwerke im Ausland zu investieren und auf eine Verlängerung der Laufzeiten von AKW hin zu wirken. „Angesichts der Sicherheitsrisiken, die von Atommeilern ausgehen, und der ungelösten Endlagerung radioaktiver Abfälle ist der Atomkurs des Herrn Großmann unverantwortlich“, sagte Dufner.

Intransparenz wirft der Dachverband dem RWE-Konzern beim Umgang mit radioaktiven Abfällen aus der Erdöl- und Erdgasförderung vor. Das Tochterunternehmen RWE Dea fördert neben den Rohstoffen große Mengen Schlamm, Abwasser und Ablagerungen an die Erdoberfläche, die mit Radium 226 und Polonium 210 versetzt sind. „RWE hält das Thema weder im Nachhaltigkeitsbericht noch in anderen Publikationen der Rede wert“, so Dufner. Statt dessen werde das Problem an den Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung (WEG) delegiert. „Die Angaben, die dieser Branchenverband sowohl zur Stahlenbelastung als auch zur Menge der radioaktiven Abfälle macht, sind erheblich zu niedrig gegriffen.“

Die Konzernstudie „VorWEg gehen mit fossilen Energieträgern“ wird bei der Hauptversammlung dem RWE-Vorstandsvorsitzenden Dr. Jürgen Großmann überreicht. Vertreter der Medien können die Nachhaltigkeitsstudie ab sofort beim Dachverband bestellen oder auf der Internet-Seite www.kritischeaktionaeere.de herunterladen.

Für Interviews stehen Vertreter der Kritischen Aktionäre vor am Donnerstag vor der Grugahalle in Essen zur Verfügung.

Die Gegenanträge des Dachverbands finden Sie unter derselben Internet-Adresse.

Kontakt und weitere Informationen: Markus Dufner, Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre, Tel. 0221 / 599 56 47, Mobil-Tel. 0173 – 713 52 37
dachverband@kritischeaktionaeere.de, www.kritischeaktionaeere.de